

Laut Lexikoneintrag handelt es sich bei einem Buch um eine nicht periodisch erscheinende Publikation, gebunden oder geleimt in einem Einband oder Umschlag und dabei ein Kommunikationsmittel für den Austausch von Informationen und Ideen. Eine Definition, an die sich „Espelkamp Tapes 1. Die Lichtung. Dokumente einer Ermittlung“ von Daniel Nipshagen nicht unbedingt hält.

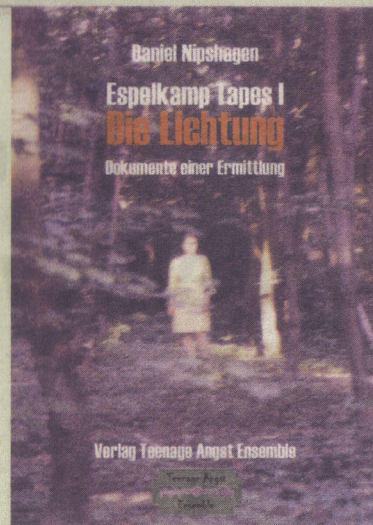
Das Werk ist weder gebunden noch geleimt sondern geschraubt. Ob periodisch oder nicht wird nicht verraten, aber zwei weitere Bände kündigt „Der Herausgeber“ im Vorwort an. In den sechzig Seiten des ersten Bandes lauern mehr Ideen, als selbst ein konzentrierter Leser fassen kann. Mit Informationen treibt die Publikation von Anfang bis Ende ein ebenso virtuos wie intelligentes Spiel. Bei dem, was Daniel Nipshagen und Moana Köring, das Teenage Angst Ensemble, im Bochumer Eigenverlag herausgegeben haben, hat man es eher mit Objektkunst zu tun, einem verlängerten Arm ihrer Bühnenperformance hinein ins Bücherregal.

Das zugrunde liegende Stück heißt kurz „Die Lichtung“. Auf der Bühne lesen die Sprecher, unterlegt von psychedelischer Musik, aus Tagebüchern und Ermittlungsakten. Bebildert wird die Szene mittels Videosequenzen und Diashow. Bei mehr als

fünfzig Auftritten in den vergangenen Jahren hat das Ensemble Publikum und Kritiker in Deutschland, der Schweiz und Österreich gleichermaßen irritiert wie fasziniert. „Die Lichtung“ kreist um das spurlose Verschwinden mehrerer Frauen im ostwestfälischen Espelkamp. Die mysteriösen Fälle ereigneten sich, so wird behauptet, zwischen 1970 und 1995.

Im besagten Vorwort der Buchversion bittet ein anonym bleibender „Ermittler“, er wähnt sich am Ende seiner Tage, den ebenso ominösen „Herausgeber“, er möge sich um seinen persönlichen Nachlass kümmern. Letzterer willigt ein. Er findet einen Berg von Dokumenten und Akten, sortiert ihn und reduziert den Wust auf zunächst natürlich den Bühnentext.

Die jetzt vorliegende gedruckte Form kommt als Faksimile daher, optisch den Anspruch des ambitionierten Projekts unterstreichend. Der Leser findet maschinengeschriebene Ermittlungsakten. Die Formblätter halten sich mit Aktenzeichen, Angabe der Dienststelle und Nummerierung nur oberflächlich betrachtet an die Konventionen polizeilicher Ermittlungstätigkeit.



und Nöten, besteht ein dritter Abschnitt. Die Verfasserin will raus aus dem Elternhaus, raus aus der Schule und letztlich raus aus der eigenen Haut. Ihre ungelinken Kritzeleien zieren das karierte Schulheftpapier. In welchem Verhältnis diese drei Personen zueinander stehen und welche Rolle „Der Herausgeber“ spielt, bleibt ungeklärt. Fakt ist, sie haben etwas miteinander zu tun. Fakt ist

Traum, Albtraum oder Vision

Nichts ist gewöhnlich auf einer Lichtung bei Espelkamp

Befremdlich wirken intime Details, die Nacherzählung eines verstörenden Traumes zum Beispiel. Eine beigelegte Lichtbildakte enthält Fotos, wie sie bei der Dokumentation eines Tatortes üblich sind.

Einen weiteren Block bildet das „Jagd- und Schußtagebuch“ von Ralf Haag, einem in den Fall verwickelten Büroangestellten, gedruckt auf angegilbtem Bütten. Etwas in seiner persönlichen Entwicklung scheint grundlegend schief gelaufen zu sein. Sein Selbstbild, vor allem aber sein Verhältnis zum anderen Geschlecht, ist gekennzeichnet von großer Unsicherheit.

Aus handgeschriebenen Tagebuchseiten eines frühreifen Mädchens, geplagt von pubertätstypischen Sorgen

auch, dass der Leser gegen Ende der Lektüre mehr Fragen hat als zu Beginn. Wäre es anders, würde es der ästhetisch überzeugenden Komposition viel von ihrem verstörenden Reiz nehmen. (wk)

INFO

Espelkamp Tapes 1. Die Lichtung. Dokumente einer Ermittlung. Daniel Nipshagen, Verlag Teenage Angst Ensemble, Bochum. ISBN 978-3-00-028820-3 Eine CD mit Höreindrücken liegt bei